

Aus unserem Dorf

von Theo Schackers

Ein freundschaftliches Angebot

Vor etlichen Jahren nahm ich als neues passives Mitglied der Freischar Lank-Latum an der traditionellen Totenehrung auf dem Friedhof teil.

Nach dieser Ehrung stellte sich die uniformierte Freischar vor dem Friedhofstor auf der Rheinstraße zum Abmarsch mit Musik zum Gottesdienst in der Kirche auf.

Vom Bürgersteig aus beobachtete ich, wie sich die Freischärler in ihren braunen Uniformen in Marschordnung formierten. Da ich einem von ihnen gesagt hatte, ich würde auch am Gottesdienst teilnehmen, rief er mir nach der Aufstellung zu: „Theo, komm eröver, du kanns môt os maschiere, du brocks net tu Fot tu jonn.“

Alles wird anders

Jedes Jahr vor Karneval fuhr ich zu meinem lieben alten Bekannten Karl M., um von ihm die Urkunden, die die einzelnen verkleideten Gruppen nach dem Kinderkarnevalszug erhielten, in seiner Eigenschaft als Komiteevorstand unterschreiben zu lassen.

Wie in jedem Jahr saßen wir bei einer Tasse Kaffee zusammen und sprachen über alle möglichen Zeiterscheinungen. Karl erzählte mir vom Besuch eines Bekannten, mit dem er sich auch vor kurzem über Jugendprobleme und Modeerscheinungen unterhalten hatte. Er sagt: „Do säd de Jupp för mesch: ‚Karl, et wött alles angisch. Früher konnste môt en Frollettbocks e janz Fahrrad putze, on hütt môt die kleene Dengerkes krisse jrad die Schell blank! ’ – So ändern sich die Zeiten.